

Mit Seele Siedler

Einst ein Stück unberührte Heide, ist ein **Viertel in Stockum** zu einem grünen Stück Zuhause geworden. Die **Nachbarschaft** wird gepflegt – und Nachwuchs gesucht.

VON GÖKÇEN STENZEL

STOCKUM 75 Jahre hat sie auf dem grünen Buckel, die Siedlung rund um den Ginsterplatz. „Siedlergemeinschaft Düsseldorf-Nord“ heißt der Verein, der sich 1931 zwischen Eichenbruch und Wacholderweg gegründet hat. Manche, die heute das Jubiläumsfest organisieren, waren damals schon dabei. Als Kinder. So wie Klaus Scholz.

„Ich war sechs, als mein Vater hier siedelte“, erzählt der zweite Vorsitzende der Gemeinschaft. „Damals entstand mein Elternhaus hier im Grünen.“ Noch immer ist der Zusammenhalt sprichwörtlich, die Nachbarschaft stimmt. „Einmal in der Woche haben wir Stammtisch“, erzählt Scholz. „Da werden die Belange der Siedlung besprochen.“ Das kann die Verkehrsführung sein, auch die Sicherheit ist oft ein Thema. Scholz' Frau Margarete ist als Kassiererin auch dabei, aber Sohn Andreas fehlt. Er lebt in Paris – kommt aber womöglich zur großen Feier, die „Nachbarschaftstreffen“ genannt wurde.

Ausbau der Stadt

200 Mitglieder hat der Verein heute, die alle hoffen, dass mehr Jüngere nachrücken: „Wir drohen zu überaltern“, so Scholz. Jüngere Siedler, Familien mit Kindern, kommen durchaus zu den Festen und Ausflügen, die die Gemeinschaft organisiert und anbietet. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung versuchen die Siedler, junge Familien ins Viertel zu holen – etwa, wenn ein Haus einen neuen Eigentümer braucht.

Die Geschichte der Siedlung ist ein Teil des Ausbaus der Stadt. Die Arbeitslosigkeit trieb die Männer 1930, übernommene Heideflächen zu bebauen. Mit Spaten wurden die ersten Baugruben ausgehoben, alles so „primitiv, wie man es sich heute nicht mehr vorstellen kann“, heißt es in der Chronik der Gemeinschaft. 1932 waren die ersten Häuser bezugsfertig. Gärten wurden angelegt und bepflanzt. Kleintiere



Die Siedler am Ginsterplatz feiern Jubiläum: Vor 75 Jahre wurde die „Siedlergemeinschaft Düsseldorf-Nord“ gegründet. Am Samstag in einer Woche wird gebührend gefeiert.

RP-FOTO: ANDREAS BRE

kamen hinzu. Erst dann ging es an die öffentlichen Wasserleitungen und den Bau der Straßen. Schlenweg, Sandweg und Am Heidhügel entstanden. Und blieben.

Wichtig ist den Siedlern, dass sie sich nach wie vor zu Hause fühlen – umgeben von weiteren Siedlergemeinschaften, übrigens. Sie sind organisiert im Deutschen Siedlerbund.

INFO

Nachbarschaftstreffen

Wann Samstag, 17. Juni, 11-17 Uhr
Wo Ginsterplatz, Ecke Eichenbruch/Wacholderweg

Es gibt Kaffee und Kuchen, Bier und Würstchen und Gespräche mit den Nachbarn, Spiele für Kinder
Eingeladen sind alle Anlieger der Siedlung, Freunde, Bekannte



Klaus Scholz (Mitte) war schon bei der Gründung mit dabei. In der Siedlung gibt es als Junge gern auf „Gänsejagd“.

FOTO: